

Der „Saskatchewan Courrier“
Die größte deutsche Zeitung in West-Canada
...
P. O. Drawer 464.

Saskatchewan Courrier

THE "SASKATCHEWAN COURIER"
is the largest German newspaper published
in Western Canada. It is by far the best
medium to reach the many prosperous Ger-
mans in city and country. Advertising rates
on application. Published every Wednesday
at Regina, Sask.
Subscription price \$1.00 in advance.
P. O. Drawer 464. - - - Telephone ..

1835 Halifax Strasse

Organ der Deutschen in West Canada

1835 Halifax Street

7. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 24. Juni 1914

No. 34

Schreckliche Minenerplosion

Ein Hundert und Siebenundneunzig Gruben-Arbeiter fanden ihren Tod unten in der Grube, nur Bierzig konnten sich retten

Fast die ganze Bevölkerung des kleinen Städtchens Sillcrest, Alta., wurde durch diese Katastrophe 1200 Fuß unter der Erde begraben

Beinahe zweihundert Alberta Familien wurden durch diese unterirdische Katastrophe in Trauer versetzt. — 236 Grubenarbeiter waren dort an der Arbeit, manche liegen jetzt unter Tonnen schwarzer Erde. — Mit gebrochenem Herzen warteten Frauen, Kinder und Verwandte oben am Eingänge der Grube und sahen, wie liebe Angehörige, teils erstickt oder verflümmelt an die Oberfläche gebracht wurden.

Sillcrest, Alta. — Eine der schrecklichsten Grubenunfälle im Crow's Neck Distrikt ereignete sich am Freitag Morgen, den 19. Juni, um 9 Uhr 30 Minuten, als eine plötzliche Explosion 197 Grubenarbeiter in der Grube der Sillcrest Mine überaschte. Man hoffte anfangs, daß noch eine Anzahl von diesen Unglücklichen gerettet werden könnte. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß man sich leider getäuscht hatte. Von den 236 Mann die am Morgen in die Grube hinaufgestiegen, wurden nur 40 lebend heraufgebracht 13 von diesen waren schwer verletzt. J. Quigley, der Minen Superintendent ist ebenfalls zu Tode gekommen. Rettungsmannschaften arbeiteten Tag und Nacht und erzählten schreckliche Dinge über das Aussehen unten in der Mine. Die Passagen und Gänge sind mit Trümmern bedeckt und unter denselben liegen Menschen und Pferde. Bis Freitag Morgen wurden 52 Leichen hervorgeholt, 42 von diesen konnten identifiziert werden, die anderen sind so arg zugerichtet und verflümmelt, daß eine Identifizierung nicht möglich ist. Die meisten der Grubenarbeiter sind Engländer oder Kanadier, und ungefähr 30 Prozent Ausländer.

Man hat noch nicht ausfindig machen können, wie die Explosion entstanden ist, sie soll jedoch schrecklich gewesen sein. Flammen schlugen aus der Öffnung der Grube und das Dach des steinernen Gebäudes wurde in die Luft geschleudert. Gleich nach der Explosion wurden Rettungsmannschaften organisiert und mit der gefährlichen Arbeit begonnen. Mannschaften wurden sofort aus der Grube und Besess, Grandroof und Bernie abgeholt und von Blairmore kam der Regierung Rettungsorgan mit den trainierten Minenmannschaften.

Männliche Bevölkerung tot.

Fast die gesamte männliche Bevölkerung des kleinen Städtchens ist tot. Zweihundert Familien betrauern den Verlust des Ernährers, Vaters, Sohnes oder Bruders. Frauen liegen in erster Resignation ihres Geschickes an den umliegenden Wänden in der Nähe der Grube und betrachten die mit Staub bedeckten, an sie vorbeifahrenden Leichen, welche in gewissen Abständen regelmäßig an die Oberfläche gebracht werden.

Knödel Hundert Fuß unter der Erde, wo fleißige Grubenarbeiter Tag für Tag für ihr tägliches Brot arbeiten mußten, wurden 197 Menschenleben in einem Augenblick in die Gruftzeit befördert. Sie hatten es nicht geahnt, als sie am Morgen um 9 Uhr in die Grube traten. Einige wurden unter großen Koblenhaufen, verschüttet, aufgefunden, andere fand man mit der Gabel in der Hand, andere waren gegen die Wand gedrückt und erstickt.

Den ganzen Tag, seitdem die Explosion stattgefunden hatte, sah man Leichenbezüge, weinende Frauen und Kinder hin und hergehen, überall Erbundenungen einziehend, ob man nicht ihre Lieben gefunden. Auf ihren Wegen begegneten sie wiederum jammernde Mütter und Schwörmern, mit gedrohenem Dessen ihrem Heim entzogen, die Augen von Tränen gerötet.

Graufige Arbeit unten.

Unterhalten arbeiteten am Eingänge der Mine dunkle Gestalten, kräftige Arbeiter mit Örgenbelmen bedeckt, sie fahren herauf und herunter in die Erde um neue Leichen her-

Nach dem Sturm

Paris bietet ein Bild der Verwüstung — Ganze Straßenzüge sind für den Verkehr gesperrt.

Grubenunglück

200 Grubenarbeiter kommen bei Feuer in belgischer Mine ums Leben.

Paris. — Durch einen Wolkenschlag, der hier letzte Woche niederzuckte, wurde der Boden derart aufgeweicht, daß viele Gebäude einstürzten. Viele Personen wurden verletzt. Die Zahl der Toten beträgt, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, acht, da aber mehrere Personen als vermißt gemeldet worden sind, so werden die Trümmere noch weitere Leiden durchfurcht. Zur Beschleunigung der Arbeit wurden Maschinen benutzt. Der Minister des Innern hat der Regierung die Notwendigkeit klar gemacht, Maßregeln zu ergreifen, die eine Wiederholung der Katastrophe unmöglich machen.

In einem tiefen Loch an der Kreuzung der Rue Du Commerce und des Boulevard des Capucines nahe dem St. Lazare Bahnhof wurden drei Leichen entdeckt. In einem Hotel in der Rue Pierre Girier auf dem Montmartre stürzten teilweise die Wände ein. Unglücksfälle kamen jedoch nicht vor. An einer anderen Stelle stürzten die Mauern eines Neubaus ein, und mehrere Arbeiter erlitten schwere Verletzungen.

Ganze Stadtviertel von Paris boten ein Bild der Verwüstung. In mehreren der wichtigsten Straßen zeigten sich riesige Löcher. Die Bevölkerung der ganzen Stadt war ohne Gas, Wasser und Elektrizität, da die Leitungen abgestellt worden waren, um Ueberstromungen, Explosionen und Brände zu verhindern.

Gerettete erzählen ihre Erlebnis.

Viele der Geretteten gesehen, daß sie gerade fühlten, als wären sie vom Tode auferstanden, manche hörten zwar die Explosion, konnten aber nicht angeben, wie sie gerettet waren, andere fielen auf ihre Hände und Arme und krochen heraus aus ihrer gefährlichen Lage in Sicherheit. Die Explosion soll sich so angehöret haben, als wenn ein Kanonenschuß abgefeuert wird. Einige erzählen wie sie auf Händen und Knien und über tote Pferde hinweg zum offenen Schachte getroffen seien.

Die Sillcrest Mine liegt in dem Crow's Neck Distrikt, ungefähr 10 Meilen östlich von Bernie B. C. und ziemlich nahe an der Alberta - British Columbia Grenze. Die Eigentümer sind die Sillcrest Coal & Coke Company, ein Montrealer Syndikat. Früher gehörte sie G. V. Hill, welcher sie vor 3 Jahren weiter verkaufte. Es sind ungefähr 300 Mann bei dieser Mine beschäftigt. Die Beförderung von Kohle beträgt ungefähr 920 Tonnent per Tag, welche meistens von der C. P. R. benutzt wird.

Sillcrest, Alta., 22. Juni. — Nach den letzten hier eingetroffenen Meldungen wurden aus den Trümmern der Mine 160 Leichen geborgen. 30 Verunglückte kann man nicht eher erreichen, bis man die Trümmer weggeschafft hat, 6 werden noch vermißt.

„Kaiser Wilhelm II.“ im Tod berichtet.

Southampton, England. — Der Norddeutsche Lloyd - Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“, der im Ankerloot auf der Ausfahrt nach New York mit dem englischen Betriebsdampfer „Incomore“ zusammenstieß, ging hier ins Dock, und sofort gingen Lander daran, den Schiffsrumpf zu untersuchen, um den Umfang des Schadens festzustellen.

Ein halbes Jahrtausend.

Dresden. — Das gewerbliche Krümmerschiff, ein Mittelpunkt der sächsischen Textil-Industrie, feiert die fünfzehnhundertjährige der Verleihung der Stadtbürgerrechte. Festlich beflaggt sind die Häuser, mit Ehrenvorzeichen geschmückt die Straßen. Von allen Seiten eilen aus der Nachbar-

Kaiser Franz zeigt sich

Franz Joseph wohnt Jahnübergabe in Schloßbrunn bei. — Gefundes Aussehen fällt allgemein auf.

Gegen Tschschisierung

Verzählte deutsche Parteien Böhmens fordern Rücktritt des böhmischen Statthalters.

Wien. — Kaiser Franz Joseph hat sich am Donnerstag letzter Woche zum erstenmal seit seiner jüngsten Erkrankung wieder in der Doffentlichte gezeigt. Der große Herrscher, welcher allseitig umjubelt wurde, nahm persönlich an der Ueberlieferung einer neuen Fahne teil, welche er für die Kaiser Franz Joseph - Militär-Akademie gestiftet hatte. Die Fahnen - Ueberreichung erfolgte im Schloß zu Schönbrunn.

Allgemein fiel das frische, gesunde Aussehen des Kaisers auf. Der Wonnach war bei vorzüglicher Stimmung und unterhielt sich mit seiner Umgebung auf das lustigste.

Von Tolbach nach Bozen.

Die österreichische Alpenfahrt naht sich ihrem Ende. Zur vierten Etappe von Tolbach in Tirol nach Bozen brachen noch 61 Autofahrer auf. Dichter Nebel herrschte zur Zeit, was die Fahrt ungemün erlebte, da in den engen Gebirgsföhren die größte Vorsicht beobachtet werden mußte. Vier Käse, welche bis zu einer Höhe von 2250 Metern hinaufgeführt, mußten naheinander übereinander werden und wurden meist glatt erklommen.

Gegen Tschschisierung.

Wien. — Inmmer demonstrierender gestaltet sich der Protest der Deutschen gegen die mit Hochdruck betriebene Tschschisierung Böhmens. So hat in dem gewerblichen Gebiete eine gewaltige Demonstration der verzögerten deutschen Parteien stattgefunden. Ein großer Umzug durch die Straßen der Stadt wurde veranstaltet, während dessen Rufe gegen die Tschschisierung - Politik der Regierung laut wurden. Später fand eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Resolutionen angenommen wurden, die den Rücktritt des Statthalters von Böhmen, des Fürsten von Thun, wie des österreichischen Ministers für öffentliche Arbeiten, Dr. Trnka, fordern.

Dampferverbindung mit Südamerika.

Wien. — Die Dampfschiff - Gesellschaft „Austro - Americana“ gibt bekannt, daß sie beabsichtigt, dem nächst den direkten Dampferverkehr zwischen österreichischen Häfen und südamerikanischen Staaten Peru und Chile aufzunehmen. Oesterreich und Chile haben für diesen direkten Verkehr eine Subvention von je 750.000 Kronen im Jahr bewilligt.

Von Adler entführt.

Wien. — Aus dem Ort Nischhof in Tirol kommt die Nachricht von der Verschleppung eines vierjährigen Kindes durch einen Adler.

Das vierjährige Söhnchen des Bauers Andree hatte auf dem Felde gespielt, als ein Adler aus der Luft niederschloß, das Kind erlöste und mit ihm davon floh. Groß war die Aufregung im ganzen Dorf. Ein Polizeibeamter wurde herangezogen, welcher die Spur aufnahm, schließlich vor einem hohen Baum anhielt, und diesen, laut bellend, umkreiste. Auf dem Baum saß der Adler, von dem entführten Kind leblos war, in dessen nirgends eine Spur zu finden.

Kleinstaaten - Bund.

Berlin. — Aus holländischer Quellen will man in Erfahrung gebracht haben, daß diplomatische Unterhandlungen im Gange sind zwischen den Regierungen Hollands, der Schweiz, Dänemarks und Schwedens, um eine Verbindung der kleinen europäischen Staaten zu Wege zu bringen. Der Zweck einer solchen Verbindung soll die bessere Wahrung der Neutralität der Kleinstaaten sein. Für den Fall, daß einer dieser Staaten von einer größeren Macht angegriffen wird, auch die Regierungen von Bergien und Norwegen sollen sich für das erwählte Projekt interessieren, und man gibt sich der Hoffnung hin, daß sie sich daran beteiligen werden.

Von Albanien

Die Insurgenten lassen nicht locker. — Oesterreichische Torpedoboote holen Verhaftungen herbei.

Griechenland massakriert

Aus Phosia, Kleinasien, kommt Kunde von blutigem Gemetzel unter den griechischen Einwohnern.

Durazzo, Albanien. — Ein neuer Angriff auf die albanische Hauptstadt wurde von den mohammedanischen Insurgenten ausgeführt. Nach ihrer früheren schweren Niederlage machten die Rebellen gegen die Regierung des Fürsten Wilhelm hauptsächlich von ihrer Artillerie Gebrauch. Der Artillerie des Fürsten Wilhelm gelang es bald, die feindlichen Kanonen in der Nähe von Kastell aufzulösen und der erbitterte Artilleriekampf war bald im Gange.

Mehrere österreichische Torpedoboote machten sich auf die Fahrt nach Skutari, um 1500 Maliforen, die dem Fürsten Wilhelm ergeben sind, nach Durazzo zu bringen, wo sie die Garnison verstärken sollen. Die mohammedanischen Insurgenten greifen mit einer dreifachen Uebermacht an und die Verteidiger Durazzo heißen daher jeden Beistand willkommen. Plünderungen der internationalen Platte halten vor den auswärtigen Gesandtschaften Wade und haben Barikaden um das Schloß des Fürsten Wilhelm gebaut. Sämtliche europäischen Großmächte haben Kriegsschiffe nach Durazzo entsandt, um das Leben des Fürsten zu schützen.

Bei dem Angriff stellte sich der Fürst wieder an die Spitze seiner Truppen, von denen er noch ansehnlicher Rest geblieben ist. Der ehemalige Mittmeister des dritten Garde - Manenregiments in Bosnien hat sich durch seine persönliche Tapferkeit und seine Keuschheit die Herzen seiner Leute erobert.

100 Griechen massakriert.

Athen, Griechenland. — Griechische Flüchtlinge aus Kleinasien brachten die Kunde von einem Massaker von hundert Griechen, darunter Priester, Greise und Kinder, in der 25 Meilen nordwestlich von Samaria gelegenen Stadt Phosia nach der Hauptstadt.

Wie die griechische Regierung bekannt gibt, drang eine bewaffnete Horde in die Stadt ein, die plünderte und die Häuser in Brand steckte. Die türkische Polizei soll mit den Mordbrennern gemeinschaftliche Sache gemacht haben.

Die Bewohner der Stadt, zumeist Griechen, ergriffen die Flucht und 3800 von ihnen erreichten Saloniki. Sie behaupten, daß die Leichen der gemordeten Bewohner in die Brunnen Kavourien wurden.

Zar am Rumänisch.

Kiutenze, Rumänien. — Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland und der noch nicht ganz 10 Jahre alte Großfürst - Kronprinz Alexej sind von einem großen Gefolge begleitet, vier an Bord der Kaiserlich - „Standart“ zum Besuch des rumänischen Königshofes eingetroffen. Die Bevölkerung bereitet den kaiserlichen Gästen einen empfindlichen Empfang. Ein außerordentlich prächtiges Diner, welches zugleich als Sicherheitsmaßnahme diente, war zur Stelle. Später wohnte der Zar einem Dessen in der Katherdräle bei, nach dessen Schluß eine Befichtigungsfahrt durch die Stadt unternahm.

Pforte lenkt ein

Türkei soll wüßens sein, den Forderungen Griechenlands Folge zu leisten.

Deutschland heim

Wolkenbrüche bei Stuttgart und Aassel. — Viele Personen vom Bliz erschlagen.

Konstantinopel. — Aus gut unterrichteter Quelle in Konstantinopel verlautet, daß die Pforte ihren Befehlen in Athen angewiesen habe, der griechischen Regierung mitzutheilen, sie sei bereit, den fähigsten der Türkei betriebenen Griechen die Rückkehr zu gestatten. Die türkische Regierung soll außerdem bereit sein, während der jüngsten griechisch-feindlichen Kundgebungen zum Verlust ihrer Deime eingepunungen Griechen Entschädigung zu gewähren.

Athen. — An wichtigen Stellen in Athen herrscht die Ansicht vor, daß die Antwort der Pforte auf die griechische Note verhältnismäßig best sei, wenn sie auch zunächst nur auf die aus der Türkei vertriebenen griechischen Unterthanen beschränkt ist, läßt sich doch aus derselben schließen, daß sie auch den anderen Forderungen Griechenlands, die eine sofortige Einstellung aller Verfolgung der Griechen in der Türkei durch angemessene Maßregeln vonseiten der Regierung verlangt, entsprechen wird.

Eine Drohung Serbiens.

Konstantinopel. — Die türkische Regierung hat die Pforte wissen lassen, im Falle eines Krieges zwischen Serbien und Griechenland könnte Serbien nicht länger in freundschaftlichen Beziehungen zu der Türkei bleiben. Man hofft, daß diese Drohung den Kriegseifer der extremen Parteien, die die Regierung in den Kampf drängen möchten, etwas dämpfen wird.

Lawetter in Bärtemberg.

Stuttgart. — Von neuem sind heftige Gewitter über West- und Südwestdeutschland niedergeschlagen. Besonders schwer hatte Stuttgart und Umgebung zu leiden. Ein wolkenschadiger Regen hat die Straßen überflutet. Die Gießhähne stürzten die Wasser dem Popel und den anderen Höhen hernieder. Die Keller sind überflutet, da die Abzugskanäle die Wassermassen nicht zu lassen vermögen. Die Bahngeleise sind teilweise unterwachsen und infolge dessen der Bahnverkehr gestört.

Am schwersten wurde wiederum das an der Chaussee nach Ehlingen südlich von Stuttgart im Oberamt Cannstatt gelegene Gehöftchen heimgesucht. Die bei Oberrübenheim über den Neckar führende Brücke ist eingestürzt. Die Elektromotoren wurden vom Bliz getroffen und vollständig eingestürzt. Die Oberrübenheim ist in Finsternis gehüllt. Es auch ohne Trinkwasser, da sich ein Bruch in der Wasserleitung ereignete.

Auch in Mitteldeutschland.

Schrecklich gehaut hat das Unwetter weiter in der Umgebung von Aassel. An zahlreichen Orten der Nachbarschaft schlug der Bliz ein. Zu Sonnenheim in Hessen glückte nach einem niedergegangenen Wolkenbruch die Straßen wahren Banänen. Bis zur Tiefe eines Meeres waren die Straßen mit Wasser bedeckt und zahlreiche Gebäude mußten geräumt werden, da die Fundamente unterwachsen waren und der Einsturz der Häuser befürchtet wurde.

Nach seiten zuvor dürften so viele Menschen vom Bliz erschlagen worden sein, als während der Gewitter der letzten Tage. Ein Opfer hat der Bliz in Baumbach bei Aassel, ein weiteres in nächster Nähe, im Bismarck, geerdert. Zwei Personen wurden in Küßelitz in der Provinz Pommern erschlagen, eine in Solz bei Aassel, zwei in Treier. Auch in Rütigen am Neckar, in Klebronn im Nassgau und in Schönau im Württembergischen Schönbuch sind mehrere Personen vom Bliz erschlagen worden.

Letzte Depeschen

Hohenzollern - Kanal eröffnet.

Berlin. — Der Schiffsfahrweg Berlin - Stettin ist jetzt feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben worden. Die neue Wasserstraße durch den nördlichen Teil der Mark Brandenburg verbindet den Ostsee - Kanal, die Oder, mit dem Ostsee - Kanal der Oder, verbindet also im weiteren Sinne Hamburg mit Stettin, die Nordsee mit der Ostsee. Die feierliche Eröffnung des Kanals wurde durch Kaiser Wilhelm vorgenommen.

Stillebild in Niagara Falls.

Niagara Falls Ont. — Die Verhandlungen der Regierung in Niagara Falls sind nach wie vor auf dem letzten Stande, da sowohl die amerikanischen als die kanadischen Delegierten harrnackig auf ihrem Standpunkt beharren, der an Quartals Stelle treten soll.

Attentat auf Zar Nikolaus.

Berlin. — Aus St. Petersburg wurde nach Berlin berichtet, daß in der Nähe des Hauptquartiers in Kurland ein Attentat auf den Herzog des Herzog Nikolaus und der Kaiserfamilie gemacht wurde. Die fünf im Hinterhof von dem Befehl beim rumbilischen Königspar befinden.

König Christian von Dänemark verurteilt das Kaiserreich.

Kopenhagen. — Auf Anordnung des Königs Christian wurde das Oberhaus des dänischen Parlamentes ausgeschrieben. Die Ausschreibung trifft jedoch nur die 54 erwählten Mitglieder desselben und nicht die zwölf vom König ernannten. Das Unterhaus wurde bis nach dem Wahlergebnis für das Oberhaus vertagt. Die Ausschreibung des Oberhauses ist die Folge davon, daß die Beratungen über einen Antrag zur Verfassung in dem die Abschaffung aller Eigentumsqualifikationen für die Gewählten der Wähler dieser Ausschreibung und die Aufhebung des Rechts der Krone, zwölf Mitglieder zu ernennen, beantragt wird, zum Stillstand gekommen waren. Die Ausschreibung der Mitglieder des Oberhauses ist die Folge davon, daß die Beratungen über einen Antrag zur Verfassung in dem die Abschaffung aller Eigentumsqualifikationen für die Gewählten der Wähler dieser Ausschreibung und die Aufhebung des Rechts der Krone, zwölf Mitglieder zu ernennen, beantragt wird, zum Stillstand gekommen waren. Die Ausschreibung der Mitglieder des Oberhauses ist die Folge davon, daß die Beratungen über einen Antrag zur Verfassung in dem die Abschaffung aller Eigentumsqualifikationen für die Gewählten der Wähler dieser Ausschreibung und die Aufhebung des Rechts der Krone, zwölf Mitglieder zu ernennen, beantragt wird, zum Stillstand gekommen waren.

Saffragetten verurteilt.

London. — Eine Abklärung von Saffragetten, die Plakate tragen, auf denen Schiffsreisen beworben, die für die Sache der Saffragetten Propaganda machen sollten, wurden, als sie durch Wharfedale perambulierten, von einer Schaar Arbeiterinnen angegriffen. Zwei Saffragetten wurden mißhandelt und verschiedene andere übermäßig angegriffen. Eine Saffragette wurde vorher im Zentrum der Stadt verhaftet und durch einen Anwalt, der sich selbst an das Standbild des Herzogs von Wellington vor der Königl. Börse ließ. Soziale rief sie die verurteilenden Schiffsleute an und forderte sie auf, zu Gunsten der gefangenen gehaltenen Saffragetten zu intervenieren. Unter dem Schloßgepöhl der Menge wurde sie von der Polizei entführt.

Schwäger Singerh.

Chicago. — In Fortia fand das Singspiel des Schwager - Amerikanischen Singspiels statt, an welchem achtzehn Personen aus den Staaten Illinois, New York, Ohio, Colorado, Wisconsin und Kentucky teilnahmen. Das Programm umfachte zwei Singspiele im Musikraum, eines am Nachmittag und eines am Abend, und bei beiden wurde dem Publikum, das sehr zahlreich war, ein wohlverdienter Erfolg zu teil. Die Singspiele wurden von dem Sänger der Schwager in Wolfington, Dr. Paul Kimer, geleitet. Das Kommenant brachte das Bestellen der einzelnen Vereine.

Zwangsgeldüberlegung.

Bern. — Die politische Situation der Bundesrats hat in der letzten Sitzung eines demokratischen Ausschusses gemacht. Den der Bundesrat anzuordnen in Erwägung gesetzt wird. Der Ausschuss besteht in der beabsichtigten Zwangsgeldüberlegung aller in der Schweiz geborenen Ausländer.